

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

VORWORT

EINLEITUNG

11

ERSTER TEIL

EXILFORSCHUNG – EXILLITERATURFORSCHUNG –

LITERATURWISSENSCHAFT:

Probleme der gegenwärtigen „Exilforschung“

1. Polaritäten und Diskrepanzen gegenwärtiger Exilforschung 15
2. Aufgaben und Grenzen der Grundlagenforschung 16
3. Exilforschung und Exilliteratur-Forschung 20
4. Fragen der Terminologie 23
5. Das Problem der Periodisierung 24
6. Das Problem der Klassifizierbarkeit von „Exilwerken“ und
die Gefahr exilteleologischer Interpretation 25
7. Exilliteratur-Forschung als Modellfall zeitgemäßer Literaturwissenschaft? 27

ZWEITER TEIL

DIE WERKE SEIT 1933

Erstes Kapitel

Pardon wird nicht gegeben

1. Die Sonderstellung des Romans *Babylonische Wandlung* oder
Hochmut kommt vor dem Fall 31
2. *Pardon wird nicht gegeben*: Zeitroman oder Autobiographie? 32
3. Die Pragmatisierung des Erzählens in *Pardon wird nicht gegeben* 38
 - die zeitgeschichtliche Dimension
 - die autobiographische Dimension
4. Zur Stellung von *Pardon wird nicht gegeben* innerhalb der
Schaffensperiode seit 1933 41

Zweites Kapitel

Amazonas

1. *Amazonas* als „europäisches Schlußbuch“ und das Problem pragmatischen Erzählens 41
2. Zur Stellung von *Amazonas* im Gesamtwerk 42
3. *Amazonas* als historischer Roman (*Das Land ohne Tod* und *Der blaue Tiger*) 43
4. *Der deutsche Maskenball* – *Amazonas* – Zionismusdebatte: zur Kontinuität von Döblins (politischen) Ansichten 44
5. *Amazonas* als Deutschlandkritik und das Problem des Zusammenhangs von *Das Land ohne Tod* / *Der blaue Tiger* und *Der neue Urwald* 46
6. *Amazonas* und die Konversion 50
7. Zusammenfassende Ergebnisse 51
8. Erzählerische Reduzierung in *Der neue Urwald* 52

Drittes Kapitel

November 1918

1. Beschreibung des Nachlasses und Schlüsse auf den Produktionsprozeß 56
 2. *November 1918*: Trilogie oder Tetralogie? 57
 - Genese von *November 1918*
 - inhaltliche Zusammenhänge
 3. Charakteristika von *November 1918* 60
 4. Die Erzählebene des öffentlich-politischen Bereichs. Zur Art und Funktion der Quellenverwendung in *November 1918* 63
 - Überblick über das Quellenmaterial
 - Bereich der Regierung
 - Bereich der Revolution
 5. Die Erzählebene des fiktiv-privaten Bereichs 76
 - a. Die durch Friedrich Becker, Johannes Maus, Hilde und Bernhard bestimmte Erzählebene 78
 - b. Die durch Friedrich Becker bestimmte Erzählebene 79
 - c. Die durch Erwin Stauffer und Lucie bestimmte Erzählebene 82
 6. Die Engführung von „Christentum und Revolution“ in *November 1918* 84
- 85

7. Die Intention des Erzählens von <i>November 1918</i>	88
– Stilisierung als Prinzip. Zum Problem von Subjektivität und intendierter Objektivität in Döblins Auseinandersetzung mit Historie	
– Döblins Stellung zur Novemberrevolution (<i>Der deutsche Maskenball; Schriften zur Politik und Gesellschaft</i>)	91
– Döblins Stellung zu Sozialismus und Revolution	
– der Humanitätsgedanke als Koinzidenzpunkt	93
– das Problem der Interaktion von Öffentlich-Politischem und Privat-Fiktivem	95
8. Weitere signifikante deutsche Romane über die November-Revolution in Deutschland	99
a. Bernhard Kellermann: <i>Der 9. November</i>	100
b. Georg Hermann: <i>November achtzehn</i>	
c. Theodor Plivier: <i>Der Kaiser ging, die Generäle blieben</i>	101

Viertes Kapitel

Hamlet oder Die lange Nacht nimmt ein Ende

1. Vorbemerkungen zur Methode	102
2. Der typologische Horizont	103
3. Die Erzählstruktur des <i>Hamlet</i> als System von Kommunikationslosigkeit	105
– die Ebene der Handlung (Personal – Szenentypen – Erzählerrolle im Gefüge personaler Selbstartikulation)	
– die Ebene der Geschichten	117
– der Michelangelo-Komplex als Kernszene	128
– die Handlungsführung im 5. Buch	132
– Leitmotivik, Dingsymbolik, Leitzitate und ihre Funktion	134
4. Die Stellung des <i>Hamlet</i> in der Schaffensperiode seit 1933	135
– <i>Pardon wird nicht gegeben</i> – <i>Amazonas</i> – <i>Hamlet</i>	
– <i>November 1918</i> – <i>Hamlet</i>	137
– Zusammenfassung der Rollendistribution im <i>Hamlet</i>	142
– <i>Hamlet</i> und das Schaffen vor 1933	
5. Das Problem des Determinismus im <i>Hamlet</i> und die Relevanz der religiösen Thematik	143
6. Das Problem des Religiösen um Alice und Edward	145
7. Die Hamlet-Figur bei Döblin und die Rolle Kierkegaards im <i>Hamlet</i>	146
8. <i>Hamlet</i> und das psychoanalytische Modell	149

DRITTER TEIL

DÖBLINS LITERATURTHEORIE UND SEIN VERSTÄNDNIS VON DICHTUNG

1. Wirkungsanspruch und Pflichtethos	155
2. Realitätsproblematik – Postulat nach Realitätstranszendierung – Funktion der Phantasie. Zur Kontinuität von Döblins literaturtheoretischen Ansichten	157
3. Döblins Auffassung von Sprache und Stilisierung	160
4. Die Mainzer Akademierede über „Die Dichtung, ihre Natur und ihre Rolle“ (1950)	162
5. Die Realisierung des Postulats nach „Tatsachenphantasie“ und die Gestaltung der Realitätsthematik in <i>November 1918</i> und <i>Hamlet</i>	164

VIERTER TEIL

DÖBLINS WERK SEIT 1933 UND DAS EXIL

1. Döblins Einschätzung des Exils	167
2. Das veränderte Verhältnis zur literarischen Produktion im Exil durch den Verlust der ärztlichen Praxis. Zum Problem der Interaktion literarischer Produktion und Rezeption	168
3. Zum Problem des ‚Exilbruchs‘	172
4. Exil und Zeitempfinden	
5. Exil als extreme Konkretisierung bekannter Existenz Erfahrung (Künstlereinsamkeit – Ahasver-Thematik – Topos vom unbehausten Menschen)	173
6. Das Problem der Antizipation des Exils (<i>Reise in Polen</i>)	175
7. Das Problem des perpetuierten Exils	177

Anhang	179
Anmerkungen	199
Literaturverzeichnis	233